

15. ÖCIG-schiferien in altaussee



**cochlea-implant
festveranstaltung
22. september 2007**
siehe letzte Seite

aus dem inhalt

Musik und Tanz für CI-Träger	2
ÖCIG-Schiferien Altaussee 2007	4
WITAF-technische Assistenz.....	6
Pflegegeld	8
CI und Sport	10
Fachtagung Behindertengleichstellungspaket ..	11



vorwort

Sie halten nun die neueste Ausgabe unserer ÖCIG-NEWS in Händen. Wir haben wieder einige interessante Berichte für Sie zusammengestellt. Was uns aber fehlt, ist das Feedback unserer geschätzten Leser! Ihre Erfahrungen mit dem CI, wie geht es

Ihnen und Ihren Kindern bei der Rehabilitation? Über welche Themen erwarten Sie sich Informationen? Wie schaut es mit der Finanzierung durch die Krankenkassen aus? Bei Ersatzteilen, beim Prozessorupdate oder bei Rehabilitationsmaßnahmen? Bekommen Sie Pflegegeld oder wurde es abgelehnt, mit welcher Begründung?

Auch Ihre Leserbriefe würden wir gerne veröffentlichen. Die Arbeit eines Vereines ist nur so gut, wie die Interessen der Mitglieder getroffen werden.

Dazu brauchen wir Ihre Hilfe! Auch die Fachleute haben doch sicherlich zu den vielfältigen CI-Themen etwas zu sagen! Also nehmen Sie an der Gestaltung dieser Informationszeitschrift aktiv teil und schicken Sie uns Ihre Fragen, Erfahrungen, Berichte oder was Sie sonst zu diesem Thema sagen möchten.

Wir freuen uns über Ihren Beitrag unter info@oecig.at

Herzliche Grüße und einen schönen Sommer wünscht

Ihr
Franz Jank
ÖCIG-Präsident

impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implant Gesellschaft, LKA
Salzburg Abt. HNO, 5020 Salzburg, Müller Hauptstraße 48.

Redaktion: Franz Jank, Rolandweg 11, 1160 Wien

Druck: Leukauf buch & Offsetdruck, 1220 Wien, Obachgasse 10

Gestaltung: Veronika Jank

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz:

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichische Cochlea Implant Gesellschaft

Die ÖCIG-News sind Vereinszeitung der Österreichischen Cochlea Implant Gesellschaft mit Sitz in Salzburg.

Vorstand: Ing. Franz Jank, Univ.Prof.Dr. Klaus Albegger, Elisabeth Deussen.

Grundlegende Richtung:

Die unabhängige Information über Hörbehinderungen und deren Behandlungsmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt Cochlear Implantate. Berichte und Erfahrungsaustausch Betroffener sowie Information über einschlägige Veranstaltungen.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.



musik- und tanzerlebnisse

Schon in meiner Kindheit gehörte meine Liebe dem Tanz und der Musik. Recht früh wurde mein musikalisches Talent von meinen Eltern gefördert. Daheim wurde viel gesungen und musiziert und ich lernte viele Jahre Gitarre zu

spielen. Acht Jahre lang besuchte ich eine Ballettschule und genoss eine Ausbildung in den verschiedensten Tanzrichtungen wie Klassik, Musical, Steptanz bis zur Akrobatik. Doch der Beginn meiner Schwerhörigkeit sollte auch gleichzeitig das Ende meiner tänzerischen Aktivitäten sein. Ein einschneidendes und entscheidendes Erlebnis dafür war, als ich mitten in einer Aufführung im Schauspielhaus stolz auf der Bühne stand und alle anderen um mich herum bereits weiter tanzten.

Ich verpasste den Einsatz, weil ich die Musik nicht gehört hatte. Da sich mein Hörvermögen innerhalb kürzester Zeit rasch verschlechterte, verzichtete ich schließlich ganz auf Musik.

Musik mit meinen starken Hörgeräten zu hören, empfand ich als sehr unangenehm und störend, wie auch den ganzen Umgebungslärm um mich herum. Deshalb genoss ich eher die Stille, soweit das mit meinen lauten Ohrgeräuschen möglich war, suchte ständig den „Ausknopf“ am Radio und mied Tanzlokale und Discos.

Bis zu meinem 14. Lebensjahr konnte ich auf Anhieb einen vorgegebenen Ton nachsingen, besuchte noch für kurze Zeit das Konservatorium und wurde in Notenlehre, Gesang und Gitarre unterrichtet.

Ich absolvierte den musischen Zweig eines Gymnasiums und maturierte unter anderem auch in Musik, obwohl ich die Musik nicht mehr verstehen konnte, das behielt ich aber für mich. Es kam oft genug vor, dass im Musikunterricht Musikstücke vorgespielt wurden, ich aber keine Ahnung hatte, um welche Stücke es sich handelte, so tat als würde ich sie genießen, in Wirklichkeit aber beinahe dabei einschliefe.

Danach holte ich meine Gitarre nur noch selten hervor, da das Spielen ohne es zu verstehen keinen Spaß mehr machte. Mit der Geburt meiner Kinder begann ich dann wieder zu singen, laut, falsch aber von Herzen und zu musizieren. Ich rief mir sämtliche Kinderlieder aus meiner Kindheit in Erinnerung und brachte meinen Kindern das bei was auch ich gelernt hatte.

Ich förderte ihre musikalische Erziehung mit Sing- und Tanzspielen und das alles, obwohl ich es selbst nicht mehr verstehen konnte (ich war bereits hochgradigst

schwerhörig). Diese Tatsache stimmte mich oft sehr traurig. Noch wusste ich nicht welche Möglichkeiten sich mir in Zukunft öffnen würden und dass auch für mich Träume wahr werden konnten.

Mit 32 Jahren entschloss ich mich für ein Cochlea Implantat. Ich möchte heute nicht näher auf meine fantastischen und aufregenden Erlebnisse des Hörenlernens mit meinem CI eingehen und gleich von meinen musikalischen Hörerlebnissen erzählen.

Ich weiß bis heute nicht welches Lied ich mit meinem CI als erstes gehört habe, da ich absolut nichts heraus hören konnte. Ich empfand nur Krach und Lärm.

Eines Tages jedoch ertappte ich mich dabei, dass sich mein Fuß im Takt zur Musik bewegte. Neugierig geworden versuchte ich noch besser hinzuhören und mit kleinen Schritten „erarbeitete“ ich mir die Musik. Mir wurde bewusst, dass es sich um ein englischsprachiges Lied, das von einer männlichen Stimme gesungen wurde, handelte. Ich schaffte es sogar einige englische Wörter zu erkennen. 1,2,3.....8 ich kam zu dem Schluss, dass man dazu wunderbar HipHop tanzen konnte.

Den Rest erklärte mir meine Tochter, eine Spezialistin in Sachen HipHop und Musik.

Kurz darauf kaufte ich mir eine neue Gitarre, ich wollte ganz einfach wissen, wie mein neues Ohr mit den Gitarrenklängen zurecht kam und ich muss sagen, es hörte sich gut an. Ich spielte einige Stücke aus der Erinnerung (es waren immerhin gut 15 Jahre vergangen) und alles was noch im Kopf war hörte sich für mich auch so an wie damals. Nur mit neuen Liedern hatte ich so meine Probleme, da für mich eine Note jedes Mal anders klang. Ich übte viel, versuchte herauszufinden ob ein Ton höher oder tiefer klang und schaffte es sogar ein „C“ von einem „D“ zu unterscheiden.

Das galt nur für meine Gitarre, denn derselbe Ton auf einem anderen Instrument gespielt, klang wieder ganz anders. Ein ganz besonders schönes Erlebnis war, dass ich zur Weihnachtszeit mit meinem Vorgesetzten und zwei Kolleginnen im Quartett vor gut 100 Mitarbeitern Weihnachtslieder spielen konnte.

Trotzdem ist auch heute noch jedes neue Lied und Musikstück für mich ein hartes Stück Arbeit, erfordert ein hohes Maß an Konzentration und ist mit großem Zeitaufwand verbunden. Es passiert oft genug, dass ich es trotz großer Anstrengung nicht erkennen kann, das hängt vor allem mit den Instrumenten zusammen die dabei spielen.

Auch wird die Stimme oft von der Musik dermaßen über-tönt, dass ich weder die Sprache erkennen kann noch ob die Stimme männlich oder weiblich ist.

Seit meiner 2. Implantation singe ich auch wieder sehr gerne. Ich kann mich seitdem selbst besser hören, die Lautstärke besser einschätzen und so macht es mir auch wieder Spaß. Leider singe ich noch immer sehr falsch (vor allem für Musikkenner), aber ich zähle mich dabei einfach zum Durchschnitt aller „gut hörender Möchte-

gersänger“.

Seit knapp 2 Jahren gilt meine ganz große Liebe der irischen Musik, die für mich oft besonders schwierig zu verstehen ist.

Dazu habe ich auch noch mit Irishdance begonnen, das mir sehr großen Spaß macht.

Wir haben das große Glück Stephen Scariff, einen begnadeten Tänzer, der lange die Hauptrolle im LORD OF THE DANCE getanzt hat, als Trainer zu bekommen. Das harte Training bezieht sich also für mich nicht nur auf die Beinarbeit, sondern auch auf die Musik. Ganz wichtig ist es für mich dabei den Takt herauszuhören und mich an bestimmten Instrumenten zu orientieren, was mir nicht immer gelingt. Besonders schwierig wird es natürlich dann, wenn ich auch noch genau im Takt zur Musik tanzen soll.

Es gibt Stücke, da gelingt mir das recht gut, bei anderen wiederum verlasse ich mich auf meine Tanzkolleginnen (die, wie auch unser Trainer Stephen, total rücksichtsvoll mit meiner Hörbehinderung umgehen) und so liegt mein Blick oft auf deren Beinen, die mir den Takt der Musik zeigen. Macht dann eine einen Fehler, dann stehe ich manchmal auch daneben, versuche aber trotzdem im Takt zu bleiben. Wenn ich aber jetzt das eigene Musikverstehen, die Beinarbeit der Kolleginnen und eventuelle Taktvorgaben und Einsätze unseres Trainers zusammenfasse, dann klappt das ganz gut. Besonders freue ich mich natürlich, wenn Außenstehende bei diversen Auftritten nicht bemerken, dass dabei jemand mitwirkt, der durch sein CI mit großer Energie, viel Liebe und vollem Herzen zur Musik zurückgefunden hat.

Elisabeth Deussen (CI-Trägerin bds.)
e.deussen@oecig.at



E.Deussen (2.v.li.) und ihre Irishdance Kolleginnen

15. öcig-schiwoche - bericht

15. ÖCIG schiferien in altaussee

Unter reger Beteiligung aus dem In- und Ausland fanden auch heuer wieder die schon zur Tradition gewordenen Schiferien in Altaussee statt. Beim Begrüßungsabend im Hotel Tyrol versammelten sich neben Altbekannten auch heuer wieder einige neue Familien. Besonders erfreulich ist, dass auch die „Ältere Jugend“, also viele die schon vor 15 Jahren als Kinder mit dabei waren, immer wieder die Möglichkeit nutzt sich hier zu treffen. Unser Schikurt hatte es wieder geschafft zusammen mit Frau Professor Mag. Barbara Pichler und zwei Schülerinnen der HLW Bad Aussee die ÖCIG Schiferien im Rahmen eines Projektes zu organisieren. Trotz Schneemangel und nicht wirklich guten Wetterbedingungen konnte der Schikurs für die Kleinen ungehindert abgehalten werden. Die älteren Jahrgänge zogen den Besuch in der Geigeralm der sportlichen Betätigung bei Regen und Schneefall vor.



Ein absoluter Höhepunkt war ein Besuch der Altausseeer - Salzwelten.



Beim Luftgewehrschießen bei den Augstbachler Schützen gabs so manchen Volltreffer.

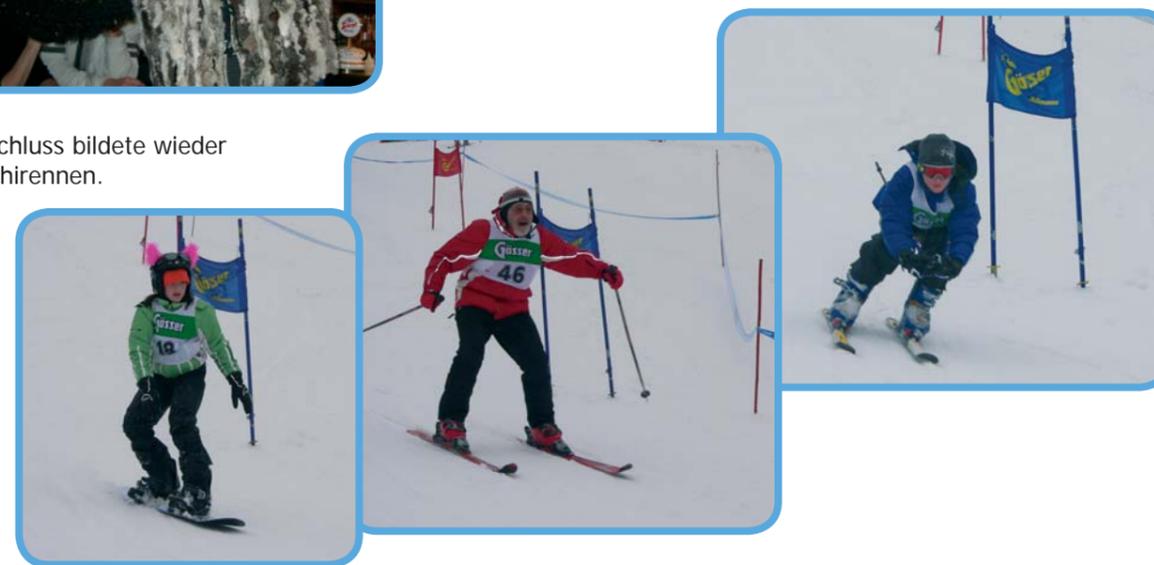


15. öcig-schiwoche - bericht



Traditionellerweise statten uns die „Bärigl“, wie jedes Jahr ihren Besuch ab, wobei bei so mancher wieder in den Schnee musste.

Den Abschluss bildete wieder unser Schirennen.



Die Siegerehrung fand unter großem Applaus für Groß und Klein am Abend im Hotel Tyrol statt.



Ein herzliches Dankeschön, allen, die uns unterstützt und mitgeholfen haben



Allen voran unser Schikurt und Herr Prokurist Seiberl, der uns wirklich tolle Preise zur Verfügung stellen konnte.

WITAF-technische assistenz für gehörlose in wien und NÖ

Da unsere Umwelt im Bereich technischer Ausstattung [Telefon, Türklingel, Wecker ...] stark akustisch orientiert ist, wurde auf Initiative des „WITAF-Seit 1865 im Dienste der Gehörlosen“ und der Befürwortung der Bundessozialämter Wien und Niederösterreich, das Projekt einer „technischen Assistenz für Gehörlose“ geschaffen.

Die Technische Assistenz für Gehörlose wird als Projekt gefördert und finanziert aus Mitteln der Beschäftigungs-offensive der österreichischen Bundesregierung (Behindertenmilliarde) für Menschen mit Behinderungen. Ziel ist und war es, durch technische Ausstattung eine verbesserte Lebensqualität für Gehörlose, sowie Hilfe zur Selbsthilfe zu erreichen und eine fachlich kompetente Ansprechperson mit Gebärdensprachkompetenz zu installieren.

Das Tätigkeitsgebiet umfasst:

- Jede technische Hilfestellung erfolgt in Gebärdensprache
- Hilfestellung bei technischen Hilfsmitteln für Gehörlose: von der Beratung bis zur Montage und Kostenübernahme durch div. Trägerorganisationen in den Bereichen
 - ✦ Arbeitsplatz
 - ✦ zu Hause

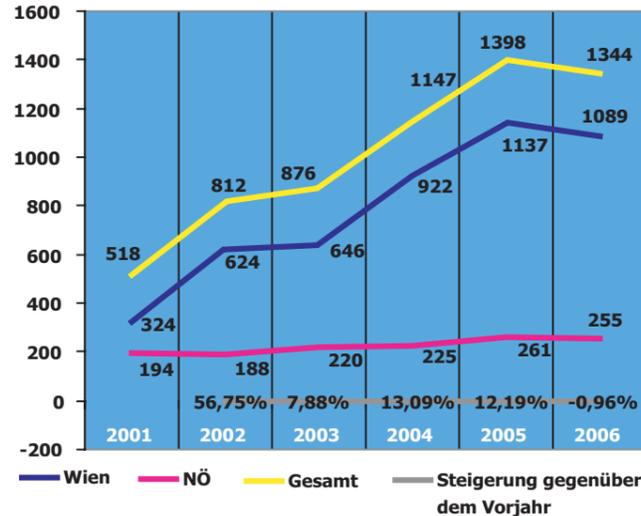
Diese Hilfestellung in Anspruch nehmen können:

- Gehörlose und schwer Hörbehinderte mit dem Status „begünstigte Behinderte“ und einer Behinderung von mind. 50% - mit Wohnsitz oder Arbeitsplatz in Wien oder Niederösterreich
- Firmen die Gehörlose oder schwer Hörbehinderte beschäftigen
- Beratung erfolgt für alle Gehörlosen.

Weitere Aufgaben der technischen Assistenz:

- Erstellen von Anforderungsprofilen zur Optimierung der Arbeitsplätze für Gehörlose und Bearbeitung bis zu den Fördermöglichkeiten von Arbeitsplätzen durch die BASB Wien und NÖ
- Einholen und Prüfen von Angeboten
- Produktvorteile herausarbeiten
- Preis-Leistungsverhältnis erstellen
- Publizieren
- regelmäßige Information an Gehörlose und Firmen
- Weiterentwicklung der Produkte
- Projektentwicklung
- Schulungen
- Hilfestellung bei Reklamationen und Reparaturen
- Erstellung von Gutachten für Produkte, Arbeitsplätze...

Hilfestellungen von der Gründung 2001 bis 2006 durch die technische Assistenz:



- Der technische Assistent ist die generelle Ansprechperson für alle Fragen und Anliegen Gehörloser, die sich in Bezug auf Kommunikationserleichterung und deren technische Gestaltung ergeben.

Zur besonderen Stellung der CI-TrägerInnen:

- Es gibt für Hörbehinderte 2 Technische Assistenzen, welche für Wien und Niederösterreich zuständig sind:
- eine für gehörlose Menschen, Beratung und Betreuung findet in Gebärdensprache statt. Schwerpunkt liegt in der optischen und haptischen Aufbereitung der Signale. D.h. jedes akustische Signal wird in ein Optisches (Blitz- und Blinklampen) oder ein Haptisches (Vibrationspads) umgewandelt.
 - eine für schwerhörige Menschen, Beratung und Betreuung findet Hörgerichtet statt. Schwerpunkt liegt in der akustischen Aufbereitung der Signale. Nun bleibt es Ihnen überlassen, in welcher Beratungssituation Sie sich wohler fühlen.

Termine – Sprechstunden:

Nach Vereinbarung: individuell, ansonst Wien: jeden Mittwoch von 14:00 bis 19:00 Uhr offene Beratung
 Juli und August von 14:00 bis 17:00 Uhr
 Niederösterreich: jeden letzten Montag im Monat in der Beratungsstelle der WITAF-Arbeitsassistenz 3100 St.Pölten, Matthias Corvinus Straße 54, ausgenommen Juli und August.
 Weiters: in ausgewählten Bezirkshauptmannschaften Niederösterreichs. Termine finden Sie unter www.witaf.at unter Technische Assistenz/ Beratungstermine Niederösterreich.

Details zu [Anträgen](#) und [Fördermöglichkeiten](#) lesen Sie bitte auf unserer Homepage www.witaf.at unter „Techni-

sche Assistenz“/ Hilfsmittel für zu Hause. Hier finden Sie auch die entsprechenden Downloads.

Neuigkeiten auf dem technischen Sektor werden auf der Homepage www.witaf.at unter „Technische Assistenz“/ Technik-News publiziert.

Kontaktadresse:

WITAF-Seit 1865 im Dienste der Gehörlosen
 Technische Assistenz für Gehörlose in Wien und NÖ
 1020 Wien, Kleine Pfarrgasse 33

Harry SPITZER technischer Assistent
 Ilse ELSENSOHN Sekretariat
 Telefon 01/214 58 74 43
 Fax 01/214 58 74 20
 Mobil-Telefon: 0676/691 02 61
 Mobil-FAX: 0676/691 02 60
 Bildtelefon 01/219 73 41
 e-mail: ta@witaf.at

Informationsveranstaltung in klingenbach, 24.3.2007

Wir freuen uns über die sehr gut besuchte Info-Veranstaltung am 24.3.2007 im Gasthaus Ivanschitz in Klingenbach berichten zu dürfen.

Im ersten Teil informierte uns Herr Spitzer, Technische Assistenz der Fa. WITAF mittels Power Point Präsentation über Hilfsmittel für Gehörlose, wie z.B. Kommunikations-Hilfsmittel, Signalanlagen, Licht- und Vibrationsanlagen, etc. Weiters gab er einen umfassenden Überblick über die Möglichkeiten der Förderung technischer Hilfsmittel durch die einzelnen Bundesländer und verwies dabei auf die unterschiedliche Behandlung aufgrund der Landesgesetze. Detaillierte Infos unter www.witaf.at
 Im zweiten Teil informierte uns Herr Richnovski von der Fa. Medel über neueste Entwicklungen am CI-Markt sowie über die bereits ausgelieferten Opus 1 und Opus 2 Sprachprozessoren. Detaillierte Infos unter www.medel.com

Da eine ÖGS-Dolmetscherin angekündigt war, konnten wir dieses Mal auch einige gehörlose Gäste begrüßen, die sich sehr positiv über die Tatsache, dass unser CI-Selbsthilfeverein u.a. auch für Gebärdensprechende Infostelle ist, geäußert haben. Wir sehen es als ein wichtiges Vereinsziel an, auch in Zukunft unseren Gehörlosen die Teilnahme an Info-Veranstaltungen zu erleichtern und werden uns bemühen, im Rahmen unserer bescheidenen finanziellen Mittel einen ÖGS-Dolmetscher zur Verfügung zu stellen.

Unser Dank aber gilt in ganz besonderer Weise unseren Gastgebern in Klingenbach, Herrn und Frau Biricz, die heuer bereits zum zweiten Mal für die Bewirtung unse-

rer Gäste gesorgt und die Kosten für Speis und Trank übernommen haben. Auch die kleinen Gäste haben sich sichtlich wohl gefühlt, der Frühstückskakao aus den Osterhäferln schmeckt sicher lecker. Vielen Dank für den warmherzigen Empfang.

Wir vom Vorstand freuen uns, dass unsere Gemeinschaft ständig weiter wächst und dass wir im Rahmen von persönlichen Gesprächen wichtige praktische Erfahrungen im täglichen Umgang mit CI's weitergeben konnten.

Christine Kocsis



Technischer Assistent Harry Spitzer mit Gebärdensprachdolmetscherin beim Vortrag in Klingenbach des CI-Selbsthilfevereines



Funk-Hilfsmittel



Zuseher in Klingenbach



**dr. haimo
sunder-
plassmann**

Mehr als 380.000 Menschen in Österreich benötigen ständige Pflege. Aus diesem Grund wurde in Österreich das Pflegegeld eingeführt, um diesen Menschen helfen zu können.

Das Pflegegeld verfolgt den Zweck, in Form eines Beitrages teilweise pflegebedingte Mehraufwendungen pauschaliert abzugelten, um pflegebedürftigen Personen, soweit wie möglich, die notwendige Betreuung und Hilfe sowie ein möglichst selbstbestimmtes, bedürfnisorientiertes Leben zu sichern.

Das Ausmaß des Pflegegeldes ist in sieben Stufen gegliedert und richtet sich in erster Linie nach dem durchschnittlichen monatlichen Pflegebedarf, wobei ein Monat immer mit dreißig Tagen angesetzt wird.

Das Gesetz bezieht sich zwar auf alle Behinderungen und auch auf den Verlust des Seh- bzw. Hörsinns, doch sind Hörbehinderungen gegenüber anderen Formen der Behinderung vom Gesetz schlechter gestellt.

So wird Blinden und Gehbehinderten ein bestimmtes Ausmaß an Pflegebedarf „automatisch“ zugestanden, während Hörbehinderte das Ausmaß ihres Pflegebedarfes einzeln nachweisen müssen.

Hinzu kommt noch, dass der Verlust des Hörsinns von der Gesellschaft oft nicht als so schwerwiegend empfunden wird, wie dies bei offensichtlicheren Behinderungen und Sinnesverlusten der Fall ist.

Dieser Eindruck entsteht insbesondere dadurch, dass in den Antragsformularen für Pflegegeld bei den anzugebenden Betreuungsstunden kaum Betreuungen erwähnt sind, welche die Pflegebedürfnisse Hörbehinderter, die Hörgeräte oder Chochlearimplantate tragen, berücksichtigen.

Hier wird vielfach übersehen, dass durch den Verlust des Hörsinnes zahlreiche Aktivitäten und Tätigkeiten des täglichen Lebens nur sehr schwer oder sehr eingeschränkt möglich sind.

Die dafür nötige Betreuung wird im Zuge eines Antrages auf Pflegegeld oft nicht erkannt oder berücksichtigt. Es ist daher wenig verwunderlich, wenn Anträge von Hörbehinderten auf Pflegegeld oftmals durch Bescheid abgewiesen werden oder nur ein sehr geringer Pflegegeldbedarf zugestanden wird.

Gegen einen solchen abweisenden oder einen ein zu geringes Ausmaß an Pflegegeld gewährenden Bescheid

gibt es jedoch die Möglichkeit, sich an das Arbeits- und Sozialgericht zu wenden, um seinen Anspruch auf diesem Wege geltend zu machen.

Wichtig ist dabei, dass die Klage innerhalb von drei Monaten ab Zustellung des Bescheides schriftlich in zweifacher Ausfertigung oder während des Amtstages dem Gericht mündlich zu Protokoll gegeben wird.

Mit der Einbringung der Klage tritt der Bescheid im Umfang des Klagebegehrens außer Kraft. Ein Gerichtsverfahren schreckt zwar sehr viele Menschen ab, doch gerade das arbeits- und sozialgerichtliche Verfahren ermöglicht es, den Pflegeaufwand umfassend darzustellen.

Im Zuge des Verfahrens wird ein neuerliches Sachverständigengutachten eingeholt.

Der Sachverständige wird in der Verhandlung auch ergänzend befragt. Darüber hinaus sind die Kosten für die Rechtsverfolgung überschaubar und belaufen sich in erster Instanz lediglich auf ein paar hundert Euro, da es sich um eine gebührenbefreite Klage handelt.

Im Falle des Obsiegens erhält der Kläger überdies die Prozesskosten ersetzt.

Weiters hat ein unterliegender Pflegebedürftiger die dem Pflegegeldträger entstehenden Kosten nicht zu ersetzen, ausgenommen er verursacht durch Mutwillen, Verschleppung oder Irreführung Verfahrenskosten, dann hat er diese nach Billigkeit zu ersetzen, wobei diese Voraussetzungen in der Praxis nur äußerst selten vorliegen, da der Pflegebedürftige mangels medizinischer Kenntnisse nicht in der Lage sein wird, die Auswirkungen seiner Leiden detailliert selbst einzuschätzen.

Vielmehr kann auch einem gänzlich unterliegenden Kläger, entgegen der allgemeinen Regel, im Einzelfall ein Prozesskostenersatz nach Billigkeit zustehen.

Dabei ist besonders auf die tatsächlichen oder rechtlichen Schwierigkeiten des Verfahrens sowie auf die Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Pflegebedürftigen Bedacht zu nehmen.

Der Vollständigkeit halber muss jedoch auch hier darauf hingewiesen werden, dass es in der Praxis nur selten zu einen Kostenzuspruch an den gänzlich unterlegenen Kläger kommt.

Aufgrund jahrelanger Erfahrung auf dem Gebiet des Pflegegeldes hat sich gezeigt, dass gerade in Wien, die zuständigen Ämter sehr restriktiv bei der Gewährung von Pflegegeld vorgehen.

Zumeist konnte in den Verfahren vor dem Arbeits- und Sozialgericht ein weitaus höherer Pflegebedarf ermittelt und auch durchgesetzt werden, da sich die gerichtlich beideten Sachverständigen umfassend mit dem Pflegebedürftigen auseinandersetzen.

Aufgrund dieser Erfahrung sollte eine gerichtliche Durchsetzung eines zustehenden Pflegegeldanspruches nicht vorn vornherein abgelehnt werden.

Das Pflegegeld bietet die Chance, die notwendigen Leistungen gerade für pflegebedürftige Kinder zu ermöglichen, damit diesen geholfen wird ein selbständiges Leben zu führen und ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen zu können, ohne dieser zur Last zu fallen.

Dr. Haimo Sunder-Plassmann
Mahlerstraße 13
A-1010 Wien
T: +43 (1) 514 28-41
F: +43 (1) 514 28-29
E: office.sunder-plassmann@mahlerlaw.at
www.mahlerlaw.at

Anmerkung der Redaktion:

Dr. Sunder-Plassmann hat schon einigen CI-TrägerInnen zu ihrem Recht und zum Pflegegeld verholfen.

www.allesprechenmit.net

Diese Plattform soll allen eine Anlaufstelle bieten die sich in irgendeiner Art und Weise mit der Thematik, der Schwerhörigkeit bis hin zur Taubheit, auseinandersetzen. Wir möchten gerne eine von Objektivität geprägte und vorurteilslose Plattform anbieten, wo sich hörende und hörbeeinträchtigte Personen selbst ein Bild über die Vielfalt der Thematik und deren Möglichkeiten machen können.

Der Hauptinhalt der Philosophie dieses Portals ist es über den sprichwörtlichen Tellerrand zu schauen und die einzelnen Fachgruppierungen in der Thematik der Hörbeeinträchtigung der Gesamtheit unterzuordnen. Da sind wir auch schon bei den Zielen der Plattform. Themenübergreifende Information von Gebärdensprache über Hörgeräte bis hin zum Cochlea Implantat. Diese Plattform soll allen Hörbeeinträchtigten die Möglichkeit der freien Meinungsbildung ermöglichen. Unser Anliegen muss es sein, über alle Möglichkeiten der Behandlung und Versorgung von Personen so gut wie möglich zu informieren, aber keine Empfehlungen abzugeben. Jeder Einzelfall ist gesondert zu betrachten und zu unterstützen jedoch nicht zu bewerten. Daher bitte ich alle Personen die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen sich auch daran zu beteiligen. Auf dieser freien Plattform kann jeder seiner Meinung Ausdruck verleihen oder Information für alle bereitstellen. Ihre Beiträge, Kritik oder Wünsche können Sie ab sofort an admin@allesprechenmit.net senden.

Wir wünschen Ihnen einen informativen Aufenthalt auf unserer Seite und viel Spaß beim Diskutieren in unserem Forum.

Mario Marcik

kinderseite von rita steingruber

- **Wasserleitung aus Löwenzahnstengel**
Material: Löwenzahnstengel, Jogurtbecher, dicker Nagel; Kerze; Streichholz
In die Becher kurz über dem Boden jeweils mit einem heißen Nagel ein Loch stechen und ein „Wasserrohr“ (=Löwenzahnstengel) hineinstecken. Die Becher am besten auf einer Stiege abwärts platzieren und mit Wasser füllen. So kann man mit dem Kind den Weg des Wassers beobachten.



- **Rätsel**
Welcher Zahn beißt nicht?
(Löwenzahn)
- **Pustebblumen - Bild**
Material: großes Blatt Papier, großer Malerpinsel, Tapetenkleister; Abgeblühter Löwenzahn (=Pustebblume)
Das Kind bemalt das auf der Erde liegende, oder an die Wand geklebte, Papier mit Tapetenkleister (Malerpinsel). Nun stellen Sie sich mit ihrem Kind vor dieses Blatt und pusten die Pustebblumen gegen diese Wand - es entsteht ein wunderbar interessantes Samenbild!

- **Fingerspiel „Da oben auf dem Berge“**
Da oben auf dem Berge
Zeigefinger tippen im Silbenrhythmus nach oben
1, 2, 3
Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zählen mit
da tanzen viele Zwerge
beide Hände bewegen sich drehend in der Luft
1, 2, 3
Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zählen mit
da unten auf der Wiese
Zeigefinger tippen im Silbenrhythmus nach unten
1, 2, 3
Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zählen mit
da sitzt ein großer Riese
beide Arme beschreiben einen gro-o-o-ßen Kreis in der Luft
1, 2, 3
Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger zählen mit

Rita Steingruber
Dipl. Frühförderin
Hörfrühförderin im MFZ-STEINGRUBER

die ÖCIG gratuliert ihren mitgliedern philipp perchtold, thomas hanke und veronika jank zu ihren tollen sportlichen erfolgen!

Deaflympics –Salt Lake City- 1xGold und 3x Bronze für den Steirer Philipp Perchtold



Philipp Perchtold avancierte zum Medaillensammler bei den Gehörlosenwinterspielen in Salt Lake City (USA). Der CI-Träger aus der Steiermark holte mit



Gold im Riesentorlauf und Bronze im Slalom, Super-G und Kombination gleich vier der insgesamt fünf rot-weiß-roten Medaillen und war damit der erfolgreichste österreichische Teilnehmer an diesen Deaflympics.

Thomas Hanke (Bayern) war auch mit dabei. Er unterstützte tatkräftig die Deutsche Eishockey-Nationalmannschaft.



Veronika Jank wird 5. bei der Wahl zur Weltsporthlerin der Gehörlosen des Jahres 2006.

Jeweils ein 5. Platz über die beiden Langstrecken 400m Lagen und 800m Freistil bei den Europameisterschaften der Gehörlosen in Thessaloniki (Griechenland) im Juni 2006 waren die Grundlage für diese internationale Auszeichnung.

Dies ist nicht nur für sie persönlich eine ganz besondere Anerkennung, sondern auch für den gesamten österreichischen Gehörlosensport.



Am 17. März schwamm sie bei der Salzburger Landesmeisterschaft Schwimmen das geforderte Limit über 50m Brust und ist nun Fixstarterin für die WM der Gehörlosen in Taipei im August 2007. Als einzige Behindertensportlerin

wurde sie ausgewählt für eine neue Förderinitiative der Österreichische Sporthilfe in Kooperation mit der Bausparkasse Wüstenrot AG für junge Talente – „For the winners of future“. Am 10. Mai wurde sie zusammen mit den anderen Sportlern von Frau Dr. Susanne Riess-Passer im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt.



Dr. Susanne Riess-Passer, Veronika Jank, Anton Schutti

JobAllianz fachtagung zum behindertengleichstellungspaket

Im Rahmen ihrer Vernetzungsaktivitäten veranstaltete die JobAllianz auch im Jahr 2006 wieder eine Reihe von Fachtagungen unter dem Titel „Arbeit und Behinderung“. Das „Behindertengleichstellungspaket“ stand diesmal im Mittelpunkt der Vormittage, die das Ziel hatten, den Aspekt der Gleichstellung von Menschen mit Behinderung und seine Bedeutung für die Arbeitswelt aufzuzeigen und zu diskutieren. Sämtliche Akteure der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung, sollten über Neuerungen und Auswirkungen des Gesetzespaketes, das nun bereits seit 1.1.2006 in Kraft ist, umfassend informiert werden. Die Veranstaltungen fanden im vergangenen Oktober in Mürzzuschlag, Graz und Judenburg statt. Mit ihren fachlichen Inputs machten Fr. HR Dr.in Margareta Steiner und Fr. Mag.a Elke Niederl vom Bundessozialamt Landesstelle Steiermark den roten Faden zum Thema Gleichstellungspaket sichtbar. Bei den anschließenden Podiumsgesprächen kam es zu regen Diskussionen zwischen Fachpublikum und ExpertInnen aus den jeweiligen Regionen.

Betroffenenvertreterin mit CI

Bei allen drei Veranstaltungen trat Fr. Elisabeth Deussen, die ja seit einiger Zeit das ÖCIG Team engagiert unterstützt, als Betroffenenvertreterin auf. Frau Deussen erzählte eindrucksvoll von ihren Erfahrungen als betroffene CI-Trägerin zum Thema Gleichstellung. Die Mutter von vier Kindern wurde als Jugendliche hochgradig schwerhörig, konnte im Laufe der Zeit nur mehr von den Lippen lesen, fühlte sich isoliert und ausgeschlossen. Nicht nur im Alltag gab es Schwierigkeiten, auch im Berufsleben kam sie immer wieder in Situationen, in denen sie anderen gegenüber schlechter behandelt wurde. Integriert oder gleichgestellt war sie nie. Ihr CI hat sie einerseits einen großen Schritt weiter gebracht. Andererseits erhofft sie sich jetzt aber auch von Seiten der Gesetzgebung eine Besserstellung für Menschen mit Einschränkung. Durch das Behindertengleichstellungspaket kommt es nämlich erstmals zu einer formalen und vor allem verpflichtenden Gleichstellung behinderter Menschen – was für jede liberale und offene Gesellschaft im 21. Jahrhundert eine Selbstverständlichkeit sein sollte. Dieses Paket verhilft nicht nur Betroffenen in der Arbeitswelt zu mehr Rechten, sondern hat auch für Arbeitgeber weit reichende Konsequenzen.

Vorgeschriebene Gleichbehandlung

Seit über einem Jahr gilt nun auch in der Arbeitswelt ein umfassender Diskriminierungsschutz für alle Menschen mit Einschränkung, unabhängig davon, ob eine Anerkennung nach dem Behinderteneinstellgesetz oder dem

Steiermärkischen Landesbehindertengesetz vorliegt. Der Schutz beginnt bereits bei der Bewerbung, gilt weiters für die Bereiche Einstellung, Aus/Weiterbildung, Berufsberatung und Zugang zu Selbständigkeit, wie auch bei Kündigung, wenn der alleinige Grund die Behinderung ist und keine sachliche Rechtfertigung vorliegt. Die Diskriminierung wird aber nicht automatisch von Amtswegen verfolgt, sondern der/die Betroffene muss sein/ihr Recht selbst einklagen. Erste Anlaufstelle dafür ist das Bundessozialamt, über welches vorher immer ein Schlichtungsverfahren durchgeführt wird. Über Mediation wird versucht, mit allen Beteiligten eine Lösung zu finden. Erst wenn es dort zu keiner Einigung kommt, kann man weiter vor Gericht gehen und Schadensersatz fordern. Im Falle einer sachlich ungerechtfertigten Kündigung, kann diese im Nachhinein rückgängig gemacht werden.

Beratung und Barrierenabbau

Eine wichtige Funktion im Bereich der beruflichen Integration nimmt auch das Kommunikationsprojekt JobAllianz ein, das die Fachtagungen organisiert hatte. Es unterstützt seit rund acht Jahren steirische Unternehmen kostenlos und gezielt dabei, Menschen mit Einschränkung am Arbeitsmarkt zu integrieren. Die regionalen MitarbeiterInnen beraten, informieren, koordinieren und nutzen lokale Netzwerke, egal ob es dabei um Förderansuchen, rechtliche Aspekte oder Betreuungs- und Beschäftigungsmodelle geht. Durch regelmäßige aktive Informationsarbeit über aktuelle Entwicklungen, diverse Projekte, sowie geförderte Programme werden Firmen vorbereitet und so Weichen für den Integrationsprozess gestellt. Sind Firmen bereit Menschen mit Behinderung einzustellen, hilft die JobAllianz auch bei der Personalsuche und hält regelmäßigen Kontakt zu regionalen (steirischen) Ansprechpersonen. Im Bereich der Hörbeeinträchtigung ist dies z.B. die Arbeitsassistentin für Gehörbeeinträchtigte von Jugend am Werk, die auch JobCoaching und persönliche Assistenz am Arbeitsplatz anbieten.

Aldine Wamprechtsamer
BBRZ Graz



Auf Wiederhören! HANSATON

CI-Batterien
„Power One
Implant Plus“
EUR 0,60/Stück

Auf Wiederhören!

 **HANSATON**
Hörsysteme

Wir freuen uns Ihnen mitteilen zu dürfen, dass alle Mitglieder von OECIG, ÖSB und „Hallo Hört“ ab sofort die marktführenden CI-Batterien „**Power One Implant Plus**“ bei einer Abnahme von 60 Batterien für einen Stückpreis von **EUR 0,60** erhalten. Hierzu ist der Einzahlungs- oder Überweisungsbeleg des Mitgliedsbeitrages zur Bestätigung notwendig.

www.hansaton.at

CI-Beratungstage der ÖCIG in Salzburg

Die ÖCIG bietet an der Salzburger Landesklinik für Hals-Nasen- und Ohrenerkrankungen Beratungstage für CI-Träger, Angehörige, Freunde und Interessierte an. Frau Elisabeth Deussen (CI-Trägerin, bds.) wird am **Freitag, 01.06.2007 von 11 – 15 Uhr** für Sie da sein. Weitere Termine bitte direkt vereinbaren, bei Bedarf auch gerne außerhalb dieser Zeiten.
Kontakt: e-mail: e.deussen@oecig.at oder
Fax: 0316 466447

Unter dem Titel

„**förderakademie für kinder mit
hörschädigung und lernschwierigkeiten**“

wird ein Projekt diskutiert, das zum Ziel hat, Kindern mit Hörschädigung und Zusatzbeeinträchtigung den Hauptschulabschluss zumindest teilweise zu ermöglichen. Interessenten melden sich bitte telefonisch oder schriftlich bei: Regina & Helmut Bergthaler, 4822 Bad Goisern, Obersee 16, Tel. 06135/6004-0 bergthaler@eunet.at.

- wichtiger Termin - bitte vormerken -

Cochlea Implant Festveranstaltung

Prim.Univ.-Prof. Dr. Klaus Albegger wird mit Ende dieses Jahres seine aktive Tätigkeit beenden.
Aus diesem Grunde findet am

22.September 2007 von 11:00-13:00
in der Salzburger Residenz eine Festveranstaltung statt.

Wir wollen uns dort bei Prof. Albegger für seinen liebevollen und kompetenten Einsatz rund um seine CI-Patienten und die ÖCIG recht herzlich bedanken.

Auch dem Land Salzburg und Frau Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller, die persönlich anwesend sein wird gilt unser aufrichtiger Dank.

Am Programm stehen neben den Festansprachen Darbietungen und Musikvorführungen von CI-TrägerInnen, im Anschluss sind unsere CI-Kinder wieder Gäste beim „Ruperti-Kirtag“.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig unter www.oecig.at